

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau

Brennenshute · Bilder vom Tage · Die deutsche Glode Hitlerjugend · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Begründet 1827

Verlagsdruckerei: G. M. 429 / Schloßplatz 55 / Nagold

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10066 / Girokonto: Kreispartei Nagold Nr. 892 / In Kontokorrenten über bei Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 10-Zeilen- oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 3 Pfg. Text 25 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, sowie für fernmündliche Aufträge und Brief-Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Markt auf dem Nag. Juli 80 (be, runde), Preis ...  
d. M. Befigbetm: Schömburg  
ne 17,50—23 RM  
paichingen: Milch  
id.  
ach: Ferkel 20  
utter Schweine 160  
Milchschweine 21  
fingen: Milch-  
Riederkeit  
RM. — Saul-  
Wangen i. L.  
i. M.: Weizen 11  
D. Gerste 9,50 bis  
ie Zentner.  
Farren 250 bis  
e 180—350. Kal-  
10—230 RM.  
Stenburg: Ochsen  
Kalbinnen träch-  
360. Jungvieh  
au: Farren 300  
Rühe 280—510.  
180—378. Jung-  
f.  
Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

Freudenstadt/  
Saiersbrunn/  
S. Untermus-

### Das Neueste in Kürze

Die britischen Kabinettsbeschlüsse wurden in Paris mitgeteilt, das nun die Initiative in den Verhandlungen mit Italien übernehme wird.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach auf dem Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongress über den Sinn der deutschen Revolution.

Trotz der übermenschlichen Arbeitsleistung konnte die Tunnelsohle bei dem Einsturz-unglück in Berlin noch nicht erreicht werden.

Der Erfinder des Fernsehens, Paul Nipkow wurde von der Universität Frankfurt zum Ehren doktor ernannt.

In Reandertal wurden neue vorgeschichtliche Funde gemacht.

### Politische Wochenschau

Die Reichshauptstadt und mit ihr das ganze deutsche Volk ist in dieser Woche von zwei schweren Katastrophen heimgesucht worden. Bei aller Wehmut und bei allem Schmerz, der uns bei diesen Unglücksfällen überfallen hat, bleibt am Ende doch auch wieder ein fester Kern der inneren Erhebung angesichts des nationalsozialistischen „Dennoch“ der Tat, das die führenden Männer trotz und mutig dem Geschehen entgegen getreten haben. Es ist im Glück wie im Unglück das gleiche. Man muß sich einmal vorstellen, wie die Regierung der Systemzeit in einem solchen Falle, wie gegenüber dem Niedergang in der Rundfunkausstellung, sich verhalten hätten. Gewiß hätten auch damals die Männer von der Feuerwehr, von der Reichswehr und von der Polizei ihre Pflicht genau so aufopferungsvoll getan wie heute. Aber zunächst hätten nicht einladende und arbeitswillige Organisationen wie die SA, die SS, und der Arbeitsdienst in dieser Weise zur Mitarbeit zur Verfügung gestanden. Ob die Katastrophe ohne diese Mitarbeit so schnell und so durchgreifend hätte angegriffen werden können, das ist sehr die Frage. Entscheidend aber ist die Haltung nach dem Unglück. In Systemzeiten hätte man große Klageklieber angestimmt und sich resigniert vor dem Schicksal gebeugt. Auf den Gedanken wäre man gar nicht verfallen, daß eine so heimgeführte Ausstellung nicht nur sofort weitergeführt, sondern mit höchster Beschleunigung, im Verlauf von kurzen Tagen, wenn nicht Stunden wieder restlos aufgebaut werden soll. In der Stunde der Katastrophe selbst wurden die Entschlüsse gefaßt. Der Nationalsozialismus läßt sich nicht in Stunden des Unglücks beugen, wie er sich an anderen Tagen nicht in Festes Stimmung einlassen läßt. Das erste Fest der nationalen Arbeit, ein herrlicher und großer Erfolg, endete nicht in Jubelstürmen, sondern mit einer entscheidenden politischen Tat, mit der Befehlung der Gewerkschaftshäuser. Bei der Katastrophe auf der Funkausstellung hat es sich erwiesen, daß die Anspannung der Kräfte im nationalsozialistischen Staat sich am höchsten steigert, wenn uns Schicksalsschläge treffen. In Stunden ist der lähmende Einfluß, den das Werk der Zerstörung zu schaffen drohte, durch schnelle Entscheidungen und rasche Taten gebrochen worden.

So etwas ist nur möglich aus einem Geiste, den der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in seiner richtunggebenden Rede in Königsberg auch für die Wirtschaft beschworen hat, aus dem Geist des Soldatentums. Er hat der Wehrpflicht und dem Wehrwillen die Wirtschaftspflicht und den Wirtschaftswillen an die Seite gesetzt. Dr. Schacht hat noch einmal auf das Gigantische der gestellten Aufgabe des wirtschaftlichen Wiederaufbaus hingewiesen, um mit diesem Hinweis die Notwendigkeit zu erhärten, daß jeder Volksgenosse den Maßregeln der Reichsregierung diszipliniert und unbedingt Folge leistet. Das Ausland kann nicht an den Bemerkungen vorbeigehen, nach denen unser Wille zu

### Der Sinn der deutschen Revolution

Reichsminister Dr. Goebbels sprach zum Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongress

Berlin, 23. August.

Die Verhandlungen des 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongresses in Berlin erreichten am Freitagvormittag einen Höhepunkt mit der großangelegten Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der den Vertretern von fünfzig Nationen das Bild des durch die nationalsozialistische Erhebung politisch, geistig, kulturell und sozial umgestalteten Deutschen Reiches malte. Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Jede Revolution, die vor der Geschichte Bestand hat, ist ein geistiger Akt. Hinter jeder Revolution steht eine Idee und es ist ihre Sinn, daß diese Idee auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens zum Durchbruch kommt. Revolutionen, die sich lediglich im Machtpolitischen erschöpfen, sind meistens nur von kurzer Dauer. Der Sinn der Revolution, die wir gemacht haben, ist die Volkserhebung der deutschen Nation. Der ausgesprochene Charakterzug der deutschen Erhebung liegt im Willensmäßigen. Was uns an materiellem Glück vom Schicksal in dieser Zeit verjagt geblieben ist, das haben wir durch die Beglückung neuer Ideen doppelt und dreifach aufgeholt.

Diese neue Gesinnung gibt Deutschland ein Tempo und eine Durchschlagskraft seiner aufbauenden Arbeit, wie sie bis dahin nicht für möglich gehalten worden ist. Das hat sich am deutlichsten sichtbar auf dem Gebiet der Wirtschaft ausgewirkt, wo die Klassengegensätze überwunden worden sind und dem Begriff einer in sich geeinten, schaffenden Volksgemeinschaft Platz gemacht haben. Durch das Fest zur Ordnung der nationalen Arbeit ist auf dem Felde der Erzeugung ein wirtschaftlicher Weltfrieden herbeigeführt worden. Die Wertuna

bestehender Kredite; das hieße Ausfuhrverbot für Waffen, Uniformen, für Kriegsbedarf aller Art. Es soll nicht erörtert werden, welche unmittelbaren Folgen daraus entstehen könnten. Bekanntlich ist ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundesrates notwendig, um überhaupt Sanktionen zu schaffen. Es wäre ferner notwendig, die Außenminister Japan und USA mit in den Block der Sperriänder einzubeziehen. Es wäre ferner fraglich, welches Bild sich ergäbe, wenn Italien im Anschluß an die Sperre aus dem Völkerbund austräte. In London ist man der Ansicht, diese Kontinental Sperre würde von durchschlagender Bedeutung sein, ohne daß es dabei zu Verwicklungen zwischen den Westmächten, nämlich England und Italien, zu kommen brauchte. In Rom weist man darauf hin, daß ein solches Vorgehen gleichbedeutend mit Krieg wäre. Ja, man glaubt darauf aufmerksam machen zu müssen, daß daraus sogar ein neuer Weltkrieg entstehen würde. Auch die Möglichkeit der Sperre des Suezkanals wird debattiert und auf die Bestimmungen der Konvention von Konstantinopel von 1888 hingewiesen, die die Benutzung des Kanals zu Wladabeywecken ausschließt. Die Belagerung Abessinien mit Waffen endlich soll nach Ansicht italienischer Blätter gegen den Vertrag vom 21. August 1930 verstoßen.

Man mag über die geradezu erschrecklich lähne Idee des englischen Blattes denken, wie man will; sie trifft den Kern der Dinge. Italien ist in hohem Maße von Rohstoffen abhängig. Unter dem Druck der Kriegsvorbereitungen, der Automobilisierung und Industrialisierung des Landes erhöhte sich von 1933 auf 1934 beispielsweise die Kohleneinfuhr um fast ein Drittel, die Radeleinfuhr verdoppelte sich nahezu, Petroleum, Kautschuk, Zinn wurden in erheblicher größeren Mengen eingeführt; und die Statistiken weisen nach, daß im laufenden Jahre diese Zahlen noch ganz erheblich überboten werden.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach zum Internationalen Strafrechts- und Gefängnis Kongress

möge man darüber nicht vergessen, daß alles große Zeit zum Reifen braucht.

Uebergend zu den Fragen der Innenpolitik, stellte Dr. Goebbels fest, daß die nationalsozialistische Staatsgestaltung nicht so un-demokratisch ist, wie es auf den ersten Anblick scheinen möge. Sie hat eine neue Form des Zusammenwirkens zwischen Regierung und Volk gefunden. Es war das tragikomische Verhängnis der demokratischen Parteien der deutschen Vergangenheit, daß sie zwar an das Volk appellierten, daß ihr Appell aber im Herzen des Volkes keinen Widerhall fand. Sie wollten lieber nicht den Massen widersprechen, als gegen die Massen das Richtige tun. Wir haben den Mut, dem Volke die, wenn auch schwere, Wahrheit zu sagen und erleben dabei das Glück, daß das Volk uns versteht. Wenn es der Sinn einer wahren Demokratie ist, die Völker zu führen und ihnen den Weg zu Arbeit und Frieden zu zeigen, dann glaube ich, ist diese wahre Demokratie in Deutschland — und zwar gegen die Parteien, die nur ihr Zerrbild abgaben — bereits verwirklicht worden.

Die Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels, die den ausländischen Kongreßteilnehmern in französischer und englischer Sprache vorlagen, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Entscheidungen betreffend die Arbeitsverhältnisse in den Gefangenenanstalten in wirtschaftlichen Krisenzeiten, betreffend die wichtigen Entscheidungen über den Vollzug der Freiheitsstrafen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Richter oder Staatsanwälte angenommen. Schließlich wurde noch eine Entscheidung über die Straflosenfürsorge angenommen.

### Wie Litauen die Memelwahlen sabotiert

Koivno, 23. August.

Die erst vor wenigen Tagen von den Londoner „Times“ ausgesprochene Gefahr, daß Litauen die Memelwahlen in jeder Weise sabotieren werde, vermittellich sich bereits. Der Vorsitzende des widerrechtlich amtierenden Memel-Direktoriums, Bruvelaitis, hat im Berordnungswege die Stimmbezirke für die Wahlen zum Memellandtag von 193 auf 63 in den Landbezirken herabgesetzt. Auf diese Weise werden die Landwähler gezwungen, vielfach Kilometerweit zu marschieren, um zum Wahllokal zu kommen, womit zunächst die Ausschaltung der Kränklichen und Alten erzielt werden soll, dann müssen sie auch Stundenlang im Wahllokal warten. Es handelt sich hier also um eine bewußte Sabotage der Landtagswahlen im Memelland am 29. September.

Litauens Tätigkeit im Memelland wird in folgender Statistik des statistischen Amtes in Koivno gekennzeichnet: Im Jahre 1934 mußten 75 industrielle Betriebe des Memellandes mit insgesamt 1168 Arbeitern schließen.

### Ungarn warnt!

Die Gefahren der tschechisch-slowakisch-sowjetrussischen Waffenbeihilfe

Budapest, 23. August.

Zu dem Prager Besuch sowjetrussischer Generalstabsoffiziere nimmt der nationale „Uj Magyarhaza“, das Blatt ungarischer Militärkreise, in auffallend scharfer Tonart Stellung. Die tschechisch-sowjetrussische Waffenbrüderschaft, schreibt das Blatt, rufe mit Siebenmeilenstiefeln der Verwirklichung einer panislawistischen Verbündertung entgegen. Europa werde voraussichtlich erst am Tage des hereinbrechenden allgemeinen Orkans diese neue Gefahr wahrnehmen, die jetzt dank der französischen Unterstützung die westliche Kultur bedrohe. Ungarn sei jedoch gezwungen, schneller als die übrigen Mächte die Gefahr eines neuen Latorenfeldzuges aus dem Osten zu erkennen und die Bewegungen der waffenstarrten Feinde genau zu beobachten. Die Prager Verbündertumsbeziehungen zwischen

der sowjetrussischen und der tschechischen Armee zeigen, daß die gegenseitigen militärischen Besuche zwischen Rußland und der Tschechoslowakei zur Tradition zu werden beginnen. „Im Zeichen des Friedens“ sei das jüngste tschechisch-sowjetrussische Militärabkommen geschlossen worden. Im Zeichen des Friedens“ würden jetzt wieder neue tschechische Flugplätze für Sowjetrußland geschaffen und im Zeichen des Friedens würden eines Tages sowjetrussische Kosaken mit den Horden Europas austauschen. Offenbar aus rein pazifistischen Gründen länden jetzt tschechische Manöver statt, bei denen sowjetrussische Generale eifrig den tschechischen Kanonentruppen die Richtung zum „ewigen Frieden“ wiesen. Zweifellos werde Herr Beneß versuchen, in Genf die begehrte Nervosität Polens, Ungarns und Deutschlands ob dieser „friedlichen Ziele“ zu zerstreuen. Siehewohl blide Frankreich auf diese von ihm geschaffene tschechisch-sowjetrussische Umarmung.

### London überläßt Laval die Initiative

ag. Paris, 23. August.

Während die meisten britischen Minister wieder auf ihre Urlaubspfade zurückkehren, ist die französische Regierung am Freitag von den Beschlüssen des britischen Kabinetts in Kenntnis gesetzt worden. Gut unterrichtete Kreise weisen darauf hin, daß die britische Regierung keine weitere Unterhaltung mit Italien führen werde, sondern angedeutet des Optimismus der französischen Regierung den Reinigungsaustrausch mit Italien den Franzosen überlassen wolle. Sobald das Ergebnis dieser italienisch-französischen Aussprache bekannt werde — allenfalls nach einer Reise Ferns nach Paris noch vor dem 4. September — London über die einzunehmende Haltung schlüssig werden.

Die englische Stimmung nach dem Kabinettsrat kennzeichnet am besten ein Aufsatz der „Times“, in dem erklärt wird, daß es kaum als christliches Spiel erscheine, dem schwach ausgerüsteten Abessinien Waffen zu versorgen, während Italien in Ostafrika an der abessinischen Grenze Kriegsmaterial anhäufte. Wenn Mussolini gleich zu Beginn einen Sieg erringe und behaupten könne, daß Kuba gerächt sei, dann werde vielleicht der italienischen Ehre Genüge getan und Mussolini auf Grund der ihm bereits gemachten weitgehenden wirtschaftlichen Zugeständnisse zu Verhandlungen bereit sein. England aber sei nicht in der Lage, eine grobe Verletzung des Kelloggpatzes zu dulden und einen „Raubzug“ eines führenden Völkervermittlers mit anzusehen. Das System von Sanktionen, das bei der öffentlichen Meinung Englands immer stärkeren Anklang finde, sei die Zurückhaltung von Lieferungen aller Art an den Friedensbrecher. Es würde befriedigt haben, wenn die britische Regierung eine Erklärung in dieser Richtung abgegeben hätte. Aber ihre Abneigung, dies zu tun, würde mißverstanden werden, wenn sie als unbedingte Abneigung gegen die Anwendung von Sanktionen überhaupt ausgelegt werden würde.

In Paris löst man die britischen Kabinettsbeschlüsse wohl als kleine Erleichterung auf, da noch nicht alle Brücken zwischen Rom und London abgebrochen sind, aber man ist mit beiden Regierungen unzufrieden. Im übrigen liegt der Tenor aller Zeitungsstimmen darauf, daß der Streitfall auf Afrika beschränkt bleiben müsse und sich nicht auf die Zusammenarbeit der drei Mächte in Europa auswirken dürfe.

In Rom sieht man die Gefahr einer Anwendung von Sanktionen gegen Italien nicht nur als beschränkt, sondern als verfehlt an. Die kritische Stimmung vom Vortage, als die Nachricht über die Verwundung des italienischen Konsuls Falconi in Abessinien eintraf, ist nun durch die Erklärung des italienischen Gesandten im abessinischen Außenministerium, daß Falconi sich infolge eines Unglücks mit eigener Hand verwundet hat, beseitigt.

### Mussolini als Oberbefehlshaber der großen italienischen Manöver

Rom, 22. August.

Der italienische Regierungschef Mussolini hat das Oberkommando über die großen italienischen Manöver übernommen. Durch diese Tatsache wird die Bedeutung der diesjährigen Truppenübungen noch besonders unterstrichen, da der italienische Regierungschef an den bisherigen Manövern nur in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident und Kriegsminister teilnahm, jedoch nicht selbst das Oberkommando in die Hand nahm.

Die diesjährigen großen italienischen Manöver haben am Donnerstag in den nördlichen Grenzgebieten ihren Anfang genommen. Bekanntlich werden sie sich hauptsächlich in der Gegend von Bozen abspielen. Die Manöver haben folgendes Ziel: Anstreifverwendung der großen Einheiten mit Schnelldivisionen, um die gegnerische Stellung zu nehmen und das bereits durch das wirksame Eingreifen der Flugzeuge bedingte Zusammengehen des Feindes zu verhindern. Beide Parteien haben folgendes gemeinsame Thema: Die Mobilisierung wurde unter Lebensangeordnet und unverzüglich haben die Feindseligkeiten begonnen;

große Einheiten erreichten die Grenze. Die Bombenflugzeuge haben beträchtliche Schäden auf den Etappenstrassen angerichtet, hauptsächlich auf denen der blauen Partei, deren Aufgabe der Angriff ist. Aufgabe der roten Partei ist es, die Grenzstellung bis zum äußersten zu verteidigen.

### Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

Teilweiser Bezug schon im Oktober.

Berlin, 23. August.

Es ist gerade ein halbes Jahr her, seitdem die Pläne zu dem Monumentalbau für das Reichsluftfahrtministerium, dem ersten großen Bau der Nachkriegszeit in Berlin, genehmigt wurden, und schon steht der größte Teil des Gebäudes aus Eisenbeton und Mauerwerk fertig da. Bereits im September wird das ganze Gebäude im Rohbau fertiggestellt sein und im Oktober dieses Jahres werden einige Abteilungen dieses Ministeriums etwa 1000 Zimmereinheiten in dem Neubau beziehen können.

Eine der Hauptaufgaben bei dem Neubau des Ministeriums war es, den Notstandsgebieten im Reiches Auftrag zu geben und man kann heute feststellen, daß diese Aufgabe voll gelöst ist. Von den Rüstungskategoriegebieten am Rhein und in Baden, die augenblicklich etwa 50 000 Arbeiter beschäftigen, sind nahezu 80 v. H. nur für das Luftfahrtministerium tätig. Der aus der bayrischen Ostmark kommende Granit für die Hofstätten und Gebäudefodel schafft 20 000 Arbeitstage und das rheinische Basaltlagergebiet hat für den Plattenbelag an der Gartenfront 5000 Arbeitstage zu leisten. Darüber hinaus sind die Kalkstein- und Warmwassereisen des französischen Juras, des Rüstelgebirges, in Oberbayern, Westfalen, Silesien und dem Gebiet an der Elbe außerordentlich stark herangezogen worden.

Das ganze Gebäude mit etwa 2500 Zimmereinheiten wird am 1. April 1936 schlüsselfertig. Diese ungeheure Leistung konnte man nur erreichen durch tägliche Beschäftigung von rund 5000 Handwerkern und Bauarbeitern. Besonders wertvolle Leistung erbrachte auch die Feststellung, daß seit Beginn des Baues trotz des beschleunigten Tempos nicht ein einziger schwerer Unfall zu beklagen sei.

Die Höhenentwicklung des Gebäudes ist faszinierend und teilweise auch faszinierend hat sich aus luftschichttechnischen Erwägungen ergeben. Aus demselben Grunde sind auch die besonders weiten Innenhöfe entstanden. Weiter entspricht auch dem Gedanken des Luftschutzes die Ausbildung des Kellergeschosses unter dem ganzen Gebäude sowie die Anlage eines Sammelraumes für die Bevölkerung. In einem der Höfe, der von der Leipziger Straße direkt zu erreichen sein wird, ist ein unterirdischer Wagenparkplatz für 150 Kraftwagen geschaffen. Daneben ist für die interne Fahrbereitschaft, ebenfalls unterirdisch, ein Parkplatz für weitere 150 Kraftwagen angelegt worden.

### Preissteigerungen grundsätzlich verboten!

Berlin, 23. August.

Nach dem Ablauf des Gesetzes über die Bestellung eines Preiskommissars ist die Ausübung der Befugnisse des Reichskommissars für den Geschäftsbereich des Reichs- und preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf diesen übergegangen. Der Reichsminister hat den Preisüberwachungsbehörden mitgeteilt, daß Preissteigerungen grundsätzlich nicht zugelassen werden dürfen. Zur Besprechung der sich hieraus ergebenden Fragen der Preisüberwachung sind außerdem die obersten Landesbehörden, die Oberpräsidenten, die Preisüberwachungsstellen sowie die Generaldirektoren der RWA für Mitte nächster Woche zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen worden.

### Rundfunkausstellung um drei Tage verlängert

Berlin, 23. August.

Mit Rücksicht auf den außerordentlich starken Besuch der diesjährigen „12. großen deutschen Rundfunkausstellung“ und die vorliegenden zahlreichen Meldungen von weiteren Sonderzügen wird die Ausstellung noch um drei Tage, d. h. bis einsch. Rittwoch, den 28. August, verlängert. Diese Tage werden als Volkstage durchgeführt. Der sonst geltende Eintrittspreis von 1 RM. wird als Einheitspreis auf 50 Pfennig herabgesetzt, lediglich Gewerksleute zahlen 30 Pfennig. Der Umfang der Ausstellung bleibt in den Verlängerungstagen genau so wie bisher. Dienstag und Mittwoch finden Sonderveranstaltungen der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter dem Motto: „Volk sendet für Volk“ statt, die gemeinsam mit dem RWA und der Volkswanderleitung durchgeführt werden. An den beiden Rdf.-Tagen erhalten die Besucher der Rundfunkausstellung ab 18 Uhr freien Eintritt in die Sommerblumenschau.

### Unterbringung von weiteren 500 Millionen RM. Reichsanleihen bei den Sparkassen

Ausgabe von 500 Millionen RM. 4-prozentige Reichsschatzanweisungen

Berlin, 23. August.

Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung in Angriff genommenen Aufgaben legt das Deutsche Reich durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihefortium 500 Millionen RM. 4-prozentige Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 98 1/4 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aus. Die Laufzeit dieser Reichsschatzanweisungen beträgt zehn Jahre, beginnend mit dem 1. Oktober dieses Jahres. Von 1941 ab werden jedes Jahr 20 Prozent des Emissionsbetrages der Schatzanweisungen ausgelöst werden. Die Zahlungen durch die Zeichner auf zugewiesene Reichsschatzanweisungen haben in der Zeit vom 3. Oktober bis 20. Dezember dieses Jahres zu erfolgen und zwar am 3. Oktober und 2. November je 30 Prozent, am 27. November und 20. Dezember je 20 Prozent des zugewiesenen Betrages. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Stückzinsen beginnt mit dem 1. Oktober dieses Jahres. Die Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 4. bis 16. September 1935.

Die Reichsbank hat ferner für Rechnung des Reiches mit der Deutschen Girozentrale weitere 500 Millionen RM. der 4-prozentigen Deutschen Reichsanleihe von 1935 zum Kurse von 98 1/4 Prozent zur Unterbringung bei den Sparkassen abgeschlossen. Die Anleihe wird getilgt mit jährlich 2 Prozent der ursprünglichen Summe unter Verwendung der Zinsersparnisse. Die Annahme und Bezahlung der Anleihe erfolgt mit 25 Prozent am 15. Oktober 1935, 25 Prozent am 25. November 1935, 25 Prozent am 15. Januar 1936 und 25 Prozent am 15. Februar 1936.

### Die Bergungsarbeiten in der Hermann Göring-Straße

Trotz übermenschlicher Arbeitsleistung die Tunnelbohle noch immer nicht erreicht

Berlin, 23. August.

Fast 72 Stunden hängt man um die Opfer der Arbeit in der Hermann-Göring-Straße. Schon ist schier unermessliches geleistet worden, aber immer noch ist es nicht gelungen, an die Verhängten heranzukommen. Auch die Geleiteten haben nicht die genaue Lage der Verhängten bezichtigen können. Sie haben wohl angegeben, daß sich im Augenblick des Unglücks an dieser und jener Stelle Arbeiter befunden haben, aber es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich die Arbeiter beim Erkennen der drohenden Katastrophe schnell noch zu retten versuchten und naturgemäß von ihrem Aufenthaltsort nach beiden Seiten der Unglücksstelle auseinander stoben.

Das Schwergewicht der Bergungsarbeit liegt immer noch auf der Seite nach der Hermann-Göring-Straße. Heute vormittag sind noch einmal die Pressluftkammer in Tätigkeit getreten, um einen weiteren Teil der Straßendecke wegzuräumen. Auf diese Weise kann man den steilen Abhang immer weiter abschrägen, die einzelnen Plattformen verbreitern und damit vollkommene Sicherheit für die Arbeiten schaffen. Die Tunnelbohle konnte noch immer nicht erreicht werden, da sich genau so, wie an den anderen Stellen, auch hier ein Gewirr von Eisen- und Holzträgern den Arbeitern entgegenstellt. Schweißbrenner und elektrische Sägen müssen oftmals eingesetzt werden, um Platz zu schaffen. Hand in Hand mit ihnen arbeiten die Zimmerleute, die die Aufgabe haben, den aus dem ursprünglich begonnenen drei Schächten zu einem einzigen vereinigen, acht Meter breiten Schacht genügend zu sichern. Ein Brett nach dem anderen wird nach unten eingesetzt und durch starke Holzstempel gegen Einbruchgefahr gesichert.

Der Befehlstran an der Südseite der Unglücksstelle ist heute morgen fertiggestellt worden, und man beginnt, die oft viele Zentner schweren Eisenteile des Greifbagers an die Oberfläche zu schaffen.

### Geläufige Hoffnung

Bei den Bergungsarbeiten in der Hermann-Göring-Straße kam es in der zweiten Notzenstunde zu einer Unterbrechung. Gegen 1.30 Uhr erschien ein Arbeiter ganz aufgeregt bei der Leitung der Rettungsarbeiten und behauptete, er habe an einer Stelle des Tunnels — etwa fünf Meter vom Greifstran entfernt — Absperrzeichen im lockeren Sandboden einfach nicht wahrnehmbar sein können und zudem ein Vortragskommen an dieser Stelle unmöglich ist. Der Arbeiter, der diese Zeichen gehört haben wollte, dürfte in der Aufregung einer Sinnestäuschung zum Opfer gefallen sein.

### Württemberg

#### Jahrestagung des D.N. vom 6.-8. September

Stuttgart, 23. Aug. Die diesjährige Haupttagung des Deutschen Ausland-Instituts findet vom 6. bis 8. September im Hause des Deutschen in Stuttgart statt. Sie ist in erster Linie eine Arbeitstagung, eine Arbeitsgemeinschaft des Wissenschaftlichen Rates und des Kulturrats, in deren Mittelpunkt die Berichte ausländischer Gelehrter aus verschiedenen Teilen Europas stehen. Zugleich bietet die Tagung Ratmitgliedern sowie den übrigen Mitarbeiter, Freunden und Förderern des Instituts Einblick in die gerade sehr in starkem Auf- und Ausbau begriffenen Abteilungen und Einrichtungen des D.N. zu gewinnen. In der eigentlichen Jahreshauptversammlung des D.N. am Samstag, den 7. September um 16 Uhr wird der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Strölin, das Wort ergreifen, der Institutsleiter Dr. Esaki den Jahresbericht erstatten und der Kommandant des Kreuzers „Karlruhe“, Kapitän zur See Lütjens, einen Lichtbildvortrag über die Weltreise des Kreuzers 1934/35 halten. Am Freitag beschließt ein Festabend unter Mitwirkung der Saarbrücker Vereinigung für alle Kultur des ersten Arbeitstages, während am Samstagabend ein Empfang durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg stattfindet. Am Sonntag fährt ein Ausflug die Tagungsteilnehmer in das schwäbische Land hinaus, nach Schwäb. Gmünd und Ulm, wobei die Ulmer Stadtverwaltung die Gäste aus dem Reich und Ausland gastfreundlich aufnehmen wird.

#### Für immer aufgehoben

Sechs Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für Gewohnheitsverbrecher

Stuttgart, 23. Aug. Mit der Verurteilung zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Sicherungsverwahrung machte die Große Strafkammer einen Schlussstrich unter die Einbrecherlaufbahn des 59-jährigen, ledigen Karl Klotz von Redarggrünningen, der wieder einmal sechs schwere und drei einfache Rückfalldiebstähle auf dem Reckholz hatte. Zusammen mit dem 19-jährigen Paul Siehler aus Zell in Sachsen, einem feinen Weggelckern erklauerten Wanderburschen, den er auf der Wanderschaft kennengelernt hatte, war Klotz vom September 1934 bis zum Mai 1935 mit einer vierteljährigen, durch Abhören einer Bettelstraße bedingten Unterbrechung im Lande herumgezogen und hatte hauptsächlich in unbewohnte Wandhäuser eingebrochen und zum Teil beträchtliche Beute gemacht. Während der nicht vorbestrafter Siehler mit einem Jahr Gefängnis weglam, wurde Klotz, der seit 1912 fast immer im Zuchthaus saß, und selbst durch eine achtjährige Zuchthausstrafe nur für fünf Tage von weiteren Diebereien abgesehen worden war, nunmehr endgültig hinter Schloss und Riegel gesetzt.

#### Gefängnis für eine Plakatbrecherin

Ellwangen, 23. Aug. Ein amtliches Plakat gegen die Abergriße des politischen Katholizismus wurde am 9. August in Rieder-Allingen u. a. auch an der Scheuer des Bauern Veas angebracht, wo sich schon einige andere Plakate befanden. Am 12. d. Mts. abends rief nun die 30-jährige Bauertochter Anna Veas, trotzdem sie davor gewarnt wurde, das Plakat herab. Vor dem hiesigen Schöffengericht unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Schuster gab die Angeklagte die Tat zu, will sich aber dabei nichts gedacht haben. Staatsanwalt Kapf beantragte einen Monat Gefängnis. Die Schöffen erkannten auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und nahmen die böswillige Absicht der Angeklagten beim Abreißen des Plakates als erwiesen an.

#### Die Schädeldecke gespalten

Reutlingen, 23. August. Ein bedauerlicher Vorfall trug sich am Donnerstagvormittag in der Schmiede der Domäne Gmündel zu. Während der 25-jährige Schmied August Schäfer aus Pfondorf an der Schmirgelscheibe arbeitete, brach diese ab und traf seinen Kopf. Er fiel um und blieb bewußtlos liegen. Ein anderer Arbeiter, der herbeigeeilt war, fand ihn in diesem Zustand in einer Blutlache liegend. Der Arzt stellte fest, daß dem Bedauernswerten die Schädeldecke eingestülpt war. Er wurde sofort in die Tübinger Klinik transportiert, wo er abends an den Folgen seiner Verletzung starb, ohne vorher wieder das Bewußtsein erlangt zu haben.

#### Zu Tode gestürzt

Eigenbericht der N.S.-Presse

Unterensingen, 22. August. Am Dienstag nachmittag war der Landwirt Christian Kemner gemeinsam mit seinem Sohn auf der Bühne seines Hauses damit beschäftigt, Frucht in Säcke zu fassen. Als der Sohn einen gefüllten Sack die Treppe herabtrug, hörte er plötzlich hinter sich einen schweren Fall. Beim Nachsehen ergab sich, daß der Vater über die Treppe gestürzt war und be-



Schwarzes Brett
Heute nachmittags 15.45 (3.45) Uhr hört alles die Übertragung des Reichssenders Stuttgart aus unferem Schwarzwaldblager an...

immer so, daß wir Schwaben, wenn es drauß ankommt, nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen, sondern mit der uns angeborenen gemäßigten Einsicht alle Seiten einer Sache prüfen...

Letzte Nachrichten

Portugiesische Lehrer und Studenten danken dem Führer
Berlin. Die aus Lehrern und Studenten bestehende Studienkommission, die Deutschland bereit hat, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

Schweres Schiffsunglück an der portugiesischen Küste
Lissabon. In der Nähe von Copozende wurde ein portugiesisches Fischereiboot durch einen schweren Sturm auf ein Felsenriff geschleudert. Das Schiff wurde zerstört...

Die amerikanische Neutralitätsvorlage vom Repräsentantenhaus angenommen
Washington. Das Repräsentantenhaus nahm in einer Sitzung am Freitag ohne Abstimmung die Neutralitätsvorlage des Senats mit der ein Kompromiß darstellende Ergänzung an...

Habsburg mobilisiert politischen Katholizismus
Theorien des Pariser 'Deuvre' über einen katholischen Staatenblock
gl. Paris, 23. August.

Nach Meldungen des Pariser 'Deuvre', die sich auf belgische Quellen stützen, entfalten sich nicht ohne französische Unterstützung - kirchliche Kreise in Belgien eine lebhafte Agitation zugunsten der Wiedereinsetzung der Habsburger in Oesterreich...

Die geteerten Kommunisten von Santa Rosa - Juden!
New York, 23. August.
Nach den Meldungen der Morgenblätter sind die von der Bevölkerung von Santa Rosa in Kalifornien geteerten und geteerten kommunistischen Heher die Juden Salomon Ribburg und Jack Green...

Ausdehnung der Schlafkrankheit in Japan
Tokio, 23. August.
Die Schlafkrankheit breitet sich furchenartig immer weiter aus. Sie ist jetzt schon nahe bei Tokio; auf dem Wege, den die Epidemie nimmt, werden alle Altersklassen von der tödlichen Krankheit befallen...

Zwei Tote bei dem Grubenunglück in Brestje
Kattowitz, 23. August.
Auf der Steinkohlengrube Brestje bei Biala hatte sich, wie berichtet, am Dienstag ein schweres Unglück ereignet. Infolge Seilbruchs stürzte ein Förderkorb in die Tiefe, wobei sechs Insassen schwer verletzt wurden...

Spende
Der Hilfsbund der Deutsch-Oesterreicher hat dem Gau Berlin des Amts für Volkswohlfahrt zur Bänderung der ersten Rotkerzener Familien die durch die beiden schweren Berliner Unglücksfälle betroffen wurden, einen Betrag von 300 RM. überwiesen.

Schwäbische Chronik

Während einer Dreispause wollte der 22jährige Heinrich Kiefer aus Horteim bei Kleinfachsenheim, Ost-Balingen, am Sulldogg den Deckel des Wasserbehälters abheben. Im gleichen Augenblick sprang dieser ab und das austretende heiße Wasser ergoß sich über Kiefer...

Am Mittwochvormittag geriet ein Strohhäuschen in Horn, Ost. Grund von etwa 300 Garben in Brand. Mehrere erwachsene Personen, die das Feuer sofort bemerkten, ist es zu verbieten, daß das Feuer nicht auf die in der Nähe befindlichen Weizenfelder übergegriffen hat. Vermutlich ist der Strohhäuschen von in der Nähe spielenden Kindern in Brand gesteckt worden.

Nachts wurde der Kraftfahrer Reichenbach von Enzberg auf der Dettingen-Engelberger Straße in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Sein Motorrad lag auf der Seite. Der Kraftfahrer wurde ins Krankenhaus nach Maulbronn gebracht. Er soll einen schweren Schädelbruch davongetragen haben.

Am Donnerstag wurde in Mählar ein Wilhelm Schrade aus Rusbodorf wegen Kundschaftung und Betrug vom Landjäger festgenommen. Er versuchte bei der Vernehmung die Dürminger Familie Klein als Mitläufer zu beschuldigen. Die Vernehmung ergab jedoch ganz einwandfrei die Unschuld der Familie Klein.

Aus Stadt und Land

Magol, den 24. August 1935.
Es gibt liebenswürdige Fehler, ebenso wie es unausstehliche Vorzüge gibt.

Die Finanzminister hat den Fortmeister Uhl in Kuebnitz auf das Forstamt Weidenhausen versetzt.

Die Bewerber um das Forstamt Kuebnitz haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Reichswettkampf Einjahrlinge des Magolber Sturms 10/111

Im Rahmen des Reichswettkampfs finden für den Sturm 10/111 am Sonntag früh die vorgeschriebenen Einjahrlingen statt. Es müssen 2 Aufgaben gelöst werden und zwar zunächst eine Hilfeleistung bei einem Unglück infolge höherer Gewalt und als zweite Aufgabe die Sicherung eines Betriebes.

„In Befehl Herr Unteroffizier“

Der grötteste Schwanke, über den wir gestern berichtet haben, wird heute und morgen Sonntag noch in den Bühnenlichtspielen zu sehen sein. (Siehe auch Anzeige).

Die Umgehungsstraße Herzogsweiler-Durweiler-Platzgrafenweiler wird gebaut

Auf der Reichstraße Nr. 28 Freudenstadt-Kaas-Platzgrafenweiler ist vor etwa 10 Tagen mit dem Bau der Umgehungsstraße Herzogsweiler-Platzgrafenweiler begonnen worden. Die ganze Straße ist rund 6,5 Kilometer lang. Fahrspurbreite ist wie normal 8,50 Meter, Kronenbreite 10 Meter. Gegenüber der alten Straße wird die Umgehungsstraße um einige hundert Meter kürzer. Ihr Vorteil ist vor allem, daß der Durchgang durch die Orte vermieden bleibt und die Kurven so gut als möglich gestreckt werden. Landschaftlich dürfte die neue Straße sehr schön liegen, besonders beim Böhl in Platzgrafenweiler.

Was der Bauer net kennt...

HB. Uns allen ist doch das Sprichwort bekannt: 'Was der Bauer net kennt, ist er net'. Aber nicht nur der Bauer, der 'Schwab' überhaupt ist gegen alles Neue bis zu einem gewissen Grad voreingenommen. Das hat seine guten, aber auch seine schlechten Seiten. Zummerhin ist es so, daß wenn der Schwab einmal etwas als gut und recht erkannt hat, dann läßt er es auch nicht gleich wieder fallen. Um aber gerade speziell beim Essen zu bleiben, da wird seit einiger Zeit 'Fleisch im eigenen Saft' angeboten. Wir haben unsere Leser schon des öfteren darauf hingewiesen, haben die Gründe dieser Neuerung und die Beschaffenheit des Fleisches dargestellt, aber es ist nun eben einmal so, daß man die Sache mit einem 'Des hot mei Muster no nie focht' abtut. Und das ist in diesem Fall falsch. Liebe schwäbische Hausfrauen, laßt euch ruhig einmal solch eine Platte Fleisch schmecken und glaubt mir, es schmeckt ganz ausgezeichnet. Und du, Hausvater, wenn deine Frau absolut nicht den Schmeid aufbringt, die Sache einmal zu versuchen, dann bringst du eben selbst solch eine Platte mit nach Hause, sebst dein freundlichstes Gesicht auf und sagst: 'Sel, liebe Marie, des wird morge focht!'.

Und dann noch eines, es war doch schon

Am Donnerstag wurde in Mählar ein Wilhelm Schrade aus Rusbodorf wegen Kundschaftung und Betrug vom Landjäger festgenommen. Er versuchte bei der Vernehmung die Dürminger Familie Klein als Mitläufer zu beschuldigen. Die Vernehmung ergab jedoch ganz einwandfrei die Unschuld der Familie Klein.

wußlos auf dem Boden lag. Am Mittwoch starb der Verunglückte, ohne nochmals zum Bewußtsein zu kommen.

Ludwigsburg, 23. August. (Auf den Schienen den Tod gesucht.) Auf dem Bahnkörper der Strecke Bietigheim-Tamm bemerkte heute früh ein Fahrgast des um diese Zeit nach Ludwigsburg fahrenden Zuges die Leiche eines Mannes, dessen Kopf, vollständig vom Kumpfe getrennt, zwischen den Schienen lag. Er benachrichtigte den Zugschaffner, der auf dem Bahnhof Tamm Meldung machte. Es handelt sich um einen 22jährigen ledigen Mechaniker aus Freudenstadt, der am letzten Freitag seine Arbeitsstelle in Ludwigsburg verließ und seither vermißt wurde.

Geislingen a. St., 23. August. (Vom Zug ab der fahrte n.) Ein etwa 20jähriger Arbeiter aus Bimzingen, der seit etwa drei Wochen bei der Bahnmeisterei Geislingen beschäftigt ist, wurde von der Lokomotive während der Mittagspause oberhalb des Gaswerks überfahren. Der Zug ist dem jungen Mann über beide Köpfe gefahren, ferner erlitt der Verunglückte noch einen doppelten Schädelbruch; der Brustkorb war eingedrückt. Das Jugspersonal hatte von dem Unfall nichts bemerkt. Der Bedauernswerte wurde erst eine halbe Stunde später von einem Bahnarbeiter in recht bedenklichem Zustand aufgefunden. Wie sich der Unfall zugetragen hat, kann nicht berichtet werden. Eine Stunde nach Einlieferung ins Krankenhaus ist der schwerverletzte verschieden.

Aus Stadt und Land

Magol, den 24. August 1935.
Es gibt liebenswürdige Fehler, ebenso wie es unausstehliche Vorzüge gibt.

Die Finanzminister hat den Fortmeister Uhl in Kuebnitz auf das Forstamt Weidenhausen versetzt.

Die Bewerber um das Forstamt Kuebnitz haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Reichswettkampf Einjahrlinge des Magolber Sturms 10/111

Im Rahmen des Reichswettkampfs finden für den Sturm 10/111 am Sonntag früh die vorgeschriebenen Einjahrlinge statt. Es müssen 2 Aufgaben gelöst werden und zwar zunächst eine Hilfeleistung bei einem Unglück infolge höherer Gewalt und als zweite Aufgabe die Sicherung eines Betriebes.

„In Befehl Herr Unteroffizier“

Der grötteste Schwanke, über den wir gestern berichtet haben, wird heute und morgen Sonntag noch in den Bühnenlichtspielen zu sehen sein. (Siehe auch Anzeige).

Die Umgehungsstraße Herzogsweiler-Durweiler-Platzgrafenweiler wird gebaut

Auf der Reichstraße Nr. 28 Freudenstadt-Kaas-Platzgrafenweiler ist vor etwa 10 Tagen mit dem Bau der Umgehungsstraße Herzogsweiler-Platzgrafenweiler begonnen worden. Die ganze Straße ist rund 6,5 Kilometer lang. Fahrspurbreite ist wie normal 8,50 Meter, Kronenbreite 10 Meter. Gegenüber der alten Straße wird die Umgehungsstraße um einige hundert Meter kürzer. Ihr Vorteil ist vor allem, daß der Durchgang durch die Orte vermieden bleibt und die Kurven so gut als möglich gestreckt werden. Landschaftlich dürfte die neue Straße sehr schön liegen, besonders beim Böhl in Platzgrafenweiler.

Was der Bauer net kennt...

HB. Uns allen ist doch das Sprichwort bekannt: 'Was der Bauer net kennt, ist er net'. Aber nicht nur der Bauer, der 'Schwab' überhaupt ist gegen alles Neue bis zu einem gewissen Grad voreingenommen. Das hat seine guten, aber auch seine schlechten Seiten. Zummerhin ist es so, daß wenn der Schwab einmal etwas als gut und recht erkannt hat, dann läßt er es auch nicht gleich wieder fallen. Um aber gerade speziell beim Essen zu bleiben, da wird seit einiger Zeit 'Fleisch im eigenen Saft' angeboten. Wir haben unsere Leser schon des öfteren darauf hingewiesen, haben die Gründe dieser Neuerung und die Beschaffenheit des Fleisches dargestellt, aber es ist nun eben einmal so, daß man die Sache mit einem 'Des hot mei Muster no nie focht' abtut. Und das ist in diesem Fall falsch. Liebe schwäbische Hausfrauen, laßt euch ruhig einmal solch eine Platte Fleisch schmecken und glaubt mir, es schmeckt ganz ausgezeichnet. Und du, Hausvater, wenn deine Frau absolut nicht den Schmeid aufbringt, die Sache einmal zu versuchen, dann bringst du eben selbst solch eine Platte mit nach Hause, sebst dein freundlichstes Gesicht auf und sagst: 'Sel, liebe Marie, des wird morge focht!'.

Und dann noch eines, es war doch schon

Am Donnerstag wurde in Mählar ein Wilhelm Schrade aus Rusbodorf wegen Kundschaftung und Betrug vom Landjäger festgenommen. Er versuchte bei der Vernehmung die Dürminger Familie Klein als Mitläufer zu beschuldigen. Die Vernehmung ergab jedoch ganz einwandfrei die Unschuld der Familie Klein.

Gottesdienstbeiwuch freigestellt

Zu dem kürzlich ergangenen Erlaß des Reichsbeziehungsministers, wonach allen Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen der Besuch der von den Schulen veranstalteten herkömmlichen Morgenandachten, Schulgottesdienste, Schulmessen und Schulfeiern mit religiösem Charakter freigestellt wird, gibt Regierungsdirektor Dr. Ehrlicher im

**Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte des Messiegeländes beendet**

Reichsminister Dr. Goebbels ordnete in der Brandnacht des 19. August an, daß die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte mit allen Kräften beschleunigt werden sollten. Freitag früh konnte dem Reichsminister Dr. Goebbels durch den Vertreter des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin, Vizepräsident Steeg, gemeldet werden, daß die Aufräumungsarbeiten Donnerstag, den 22. August, nachts 11 Uhr, beendet waren, und daß die Brandstätte, mit einem Bauzaun umgeben, als solche nicht mehr erkennbar ist. Es ist dem Zusammenwirken der Ausstellungsleitung mit SA, SS, Arbeitsdienst, Reichswehr, Landespolizei und politischen Leitern zu danken, daß die Arbeiten mit überraschender Schnelligkeit durchgeführt werden konnten. Freitag fand bei Reichsminister Dr. Goebbels eine Besprechung über die Wiederherstellung und die Reuanlage des Ausstellungslandes statt.

**Sikereford in London**

London und ein großer Teil Süd-Englands erlebten am Donnerstag mit einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten den bisher heißesten Tag des Jahres.

**Erfinder des Fernsehens Paul Nipkow - Dr. h. c.**

Aus Anlaß des 75. Geburtstag des großen Fernsehfinders Paul Nipkow fand Donnerstagabend in der Halle 1 der Rundfunkausstellung eine besondere Feier statt. Die riesige Halle war bis auf den letzten Platz besetzt. Reichsfeldleiter Adamowski begrüßte den Erfinder mit herzlichsten Worten. Dann betrat Prof. Dr. R. Seddig von der Universität Frankfurt a. M. das Podium, um Paul Nipkow im Auftrage der Hochschule und ihres Direktors Prof. Dr. Plaghoff Glückwünsche zu überbringen und gleichzeitig bekanntzugeben, daß die Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M. Paul Nipkow zu ihrem Doktor ehrenhalber ernannt habe.

Nach kurzen Dankworten des Geehrten nahm Reichsfeldleiter Adamowski das Wort. Er wies darauf hin, daß es der genialen Erfindung Paul Nipkows zu verdanken sei, daß Deutschland mit einem vollendeten Fernsehen heute vor allen Völkern stehe. Mit Stolz blide die Jugend des Dritten Reiches auf den Mann, der sich seine Pflicht getan habe. Das neue Deutschland werde alles tun, damit eine spätere Generation nicht einmal sagen könne, einer der Großen des Reiches habe nicht den ihm gebührenden Dank gefunden. Vor ihm, als einem Manne ganz großen Formates verneine sich das deutsche Volk.

In sichtbarer Rührung nahm Paul Nipkow die zahlreichen Ehrungen entgegen.

**Weltkriegsgranate explodiert bei Kanalbauarbeiten**

Bei Kanalbauarbeiten verunglückten drei Arbeiter tödlich infolge einer Explosion einer Granate. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Arbeiter waren bei den Ausschachtungsarbeiten auf eine Granate gestoßen, die noch aus dem Weltkrieg stammt.

**Kurzberichte der NS.-Presse**

Aus den Spendenarten der Reichsbahn für das lehrjährige Winterhilfswerk (Diese Spendenarten wurden zugleich mit den Fahrkarten angeboten) ist ein Gesamterlös von 112 000 RM. zu verzeichnen.

Der marxistische internationale Transportarbeiterverband, dessen Kongreß in diesen Tagen in Kopenhagen stattfand, hat im Vorjahre fast 700 000 Mitglieder verloren.

Beim polnischen Staatspräsidenten fand am Donnerstag nachmittag eine Besprechung statt, an der Ministerpräsident Sławek, Außenminister Beck und der Generalinspektor der Armee teilnahmen.

Eine Denkschrift der Hotel- und Kurhausbesitzer von Marienbad an die tschechoslowakischen Behörden bezieht die Hypothekendarstellung des vor der Gründung der tschechoslowakischen Republik blühenden Kurorts mit 375 Millionen tschechischen Kronen.

Eine illegale kommunistische Druckerei ist in der Nähe der südbulgarischen Stadt Sliven in einer Höhle ausfindig gemacht worden.

Die 2. (marxistische) Internationale hat die Einberufung einer Sonderkonferenz zur Prüfung der Frage der Herstellung einer internationalen Einheitsfront mit der kommunistischen Internationale beschlossen.

In Asuncion, der Hauptstadt Paraguays, fand eine große Siegesfeier, verbunden mit einem triumphalen Einzug des Oberbefehlshabers der Chaco-Truppen, General Estigarribia, statt.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen in Warschau sind am Donnerstag abgebrochen worden, nachdem die beiderseitigen grundsätzlichen Standpunkte festgelegt waren. Die Verhandlungen werden in Danzig fortgesetzt werden.

**Handel und Verkehr**

**Die Leipziger Herbstmesse 1935**

Die Leipziger Herbstmesse, die in diesem Jahre vom 25. bis 29. August stattfindet, hat die Aufmerksamkeit aller deutschen Wirtschaftskreise auf sich gelenkt. Denn sie ist im nationalsozialistischen Staat, genau wie die Frühjahrsmesse, nicht nur ein ausgezeichnetes Instrument der Wirtschaftsbeobachtung, sondern sie ist auch Mitträgerin

nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung. Die Leipziger Herbstmesse ist daher eine Reichsangelegenheit, und es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung ihr weitgehende Unterstützung leiht. So wie die Frühjahrsmesse eine Messe des Aufschwungs war sowie ein getreues Spiegelbild der erfolgreichen neuen Wirtschaftspolitik, so kann man dies in erhöhtem Maße von der bevorstehenden Herbstmesse annehmen. Inzwischen hat sich die deutsche Binnenwirtschaft noch weiter gefestigt, und die starke Wirtschaftsbelebung, die die Produktionsmittelindustrie erfahren hat, wird sich zwangsläufig mehr und mehr auf die Verbrauchsgüterindustrie übertragen. Diese stehen daher diesmal mit ihrer Rüstermesse an vorderster Stelle, und ihnen fällt für den Erfolg der Herbstmesse die entscheidende Rolle zu. Es ist erfreulich festzustellen, daß diese Messe mit ihren Abhängigkeiten auch dem deutschen Handwerk in verstärktem Maße nutzbar gemacht wird. Von besonderer Wichtigkeit ist die Herbstmesse aber auch für die Außenwirtschaft, die für die anhaltende Befundung des deutschen Wirtschaftslebens auf die Dauer unentbehrlich ist. Unbedingt notwendig ist es, daß sich die deutsche Wertarbeit möglichst schnell wieder durchsetzt. Ohne Zweifel kann da die Herbstmesse tatkräftig mithelfen, die notwendige Einfuhr von Rohstoffen durch eine ausreichende Ausfuhr deutscher Qualitätserzeugnisse zu ermöglichen. Organisatorisch wird alles geschehen, sei es durch Auskunfts- und Beratungsstellen, durch Ausfuhrförderungs- und Kompensationsvermittlungsstellen usw., um die Anknüpfung von Beziehungen und die Abwicklung von Aufträgen zu erleichtern. Wenn man bedenkt, daß die Frühjahrsmesse trotz der Boykottbewegung von mehr als 21 000 Ausländern besucht war, so braucht man um die Herbstmesse bei der erfolgreichen Auslandspropaganda und bei dem wieder steigenden Interesse für deutsche Wertarbeit nicht zu bangen. Die Herbstmesse ist für ihre marktmäßigen Aufgaben voll auf gerüstet; sie wird aber auch durch die Arbeitsstagnationen der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, und durch andere große Veranstaltungen dem Besucher in wirtschaftspolitischer Hinsicht wertvolle Anregungen zu geben haben.

**Fruchtpreise. Großheim:** Weizen 9 bis 9,30, Roggen 7,80, Dinkel 7,50 RM. — **Binnenden:** Weizen 9,40 bis 10, Hafer 8,30 bis 9, Gerste 8,90 bis 9,50 RM. je Ztr.

**Schweinepreise. Mautfelden:** Milchschweine 20 bis 27 RM. — **Jeny:** Milchschweine 20 bis 25 RM. — **Schwenningen:** Milchschweine 19 bis 20 RM. — **Binnenden:** Milchschweine 25 bis 30 RM. — **Burzach:** Milchschweine 25 bis 31 RM. je Stck.

**Smünd. Württ. Edelmetallpreise vom 23. 8.** Feinsilber-Grammpreis 57,70, Feingold-Verkaufspreis 2540 RM. je Kg., Reimplatin 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM. je Gramm.

**Sportvorhaben**

**Handballvorbericht**

Für die Altiven als auch für die Freunde des Handballspiels beizutritt mit dem Rückspiel gegen die ausgezeichnete Mannschaft des TB. Weißheim ein neuer Spielabschnitt. Das Spieljahr 1935/36. Mit der Austragung des Rückspiels nimmt Kagold eine schwere Aufgabe auf die Schulter, da, wie noch gut bekannt, der morgige Gegner beim Vorspiel es verstanden hat, in der 2. Spielhälfte Tempo und Spielweise anzugeben, was für Kagold trotz Halbzeitführung den Sieg gekostet hatte. Das wesentliche liegt nach gesammelter Erfahrung darin, daß sich Kagold bis zum Schlußpfiff trotziger Wehr setzt. Hoffen wir, daß der Kontakt im neuen Spieljahr ein verheißungsvoller wird. Der Begegnung der ersten Mannschaft geht das Spiel der ungleich stärkeren 2. Elf des TB. Weißheim voraus. Mannschaftsaufstellungen und Spielertafelung im Flug. Abfahrt Sonntag vormittag 10 Uhr Adolf Hitlerplatz.

**Evangelische Gottesdienste**

Sonntag, 25. Aug. (10. u. Dr.) 9.45 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dippon-Halterbach, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 8 Uhr Erbauungsstunde. Donnerstag 8 Uhr Jugenabend (Töchter). Jüdelshausen: Sonntag 8.45 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dippon-Halterbach.

**Methodistische Gottesdienste (Evang. Freikirche)**

Sonntag, 25. Aug. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Pred. Luz-Jüdelshausen). Abends 8 Uhr Predigt (Schön). Mittwoch abends 8.15 Uhr Bibelstunde (Bühner). Jüdelshausen: Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Hilfau). Ebnhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Fried). Donnerstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Brosamle). Halterbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Bühner). Freitag 8.30 Uhr Bibelstunde (Ziesel).

**Katholische Gottesdienste**

Sonntag, 25. Aug. 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altenfeld, 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Kagold, 2 Uhr Andacht, Mittwoch 6.15 Uhr Gottesdienst in Koltdorf. Verttagsgottesdienste: Montag 6.15 Uhr, Dienstag 7 Uhr, Donnerstag bis Samstag 6.15 Uhr.

Gelebene: Karl Rothfuß, Straßenwart a. D., 75 Jahre Oberalt.



**Voraussichtliche Witterung für Sonntag und Montag: Wenig beständig.**

Verlag: Der Gesellschaftler G. m. b. H., Kagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Kagold. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göb, Kagold D. Nr. VII. 35: 2496

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Die Lieferung des Bedarfs der Versorgungskuranstalt Waldeck bei Kagold an Verpflegungs- und Genußmitteln**

für die Zeit vom 1. 10. 35 bis 31. 3. 38 wird am Dienstag, den 3. September 1935, 15 Uhr im Geschäftszimmer der Versorgungskuranstalt Waldeck öffentlich vergeben. Ueber die zur Verdingung kommenden Naturalien und die Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, sowie über sonstige, die Vergebung betreffende Fragen erteilt die Versorgungskuranstalt mündlich oder schriftlich Auskunft. Die als Verdingungsunterlagen geltenden allgemeinen und besonderen Lieferungsbedingungen liegen bei der Versorgungskuranstalt zur Einsichtnahme auf; sie können gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. In den Angeboten sind die Preisforderungen möglichst in Zeitpreisen anzugeben. Die Angebote müssen in jedem Fall für eine Lieferung frei Küche lauten. Die das Angebot enthaltenden verschlossenen Briefumschläge sollen mit der Aufschrift „Verpflegungsangebot“ versehen sein und der Versorgungskuranstalt am 3. September 1935, 15 Uhr, vorliegen. Zum gleichen Zeitpunkt sind auch Angebote auf Abnahme des Spilichs und der Küchenabfälle vom 1. 10. 35 ab einzureichen. K 174/1

Versorgungskuranstalt Waldeck bei Kagold.

**Anforderung zur Anmeldung zur Gebäudebrandversicherung**

Sämtliche Gebäudeeigentümer, die Gebäude neu errichtet, bestehende baulich verändert, Umbauten erstellt oder Zubehörden einfügt oder entfernt haben, werden aufgefordert, dies innerhalb einer Woche beim Bürgermeisteramt, Zimmer 2, anzumelden. Bei Unterlassung der Anmeldung wird im Brandfalle keinerlei Entschädigung gewährt. Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen. Kagold, 23. August 1935, Bürgermeisteramt: Maier.

**Ein Geschenk das Freude macht**



Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu A 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Das Gütezeichen Laurin des deutschen Schmuckgewerbes nur zu haben in den Fachgeschäften Pr. Günther Adolf Heuser Kagold Beachten Sie bitte die Auskeltung

Tonfilm-Theater NAGOLD Das sehr lustige Militärstück „Zu Befehl Herr Unteroffizier“ Der Pechvogel Samstag 8.15 Sonntag 2.30, 8.15 Sehen ohne Ende Verschiedene Weisprogramme, u. a. Mirdi Maus, arte Volksticker mit ihren Lauchalten usw. R163/17

Eine Anzeige 2spaltig 25/50 mm à 6 Wg. kostet Mark 3.- 2spaltig 40/80 mm à 6 Wg. kostet Mark 4.80 2spaltig 60/120 mm à 6 Wg. kostet Mark 7.20

Rheuma- u. Gichtkranke wollen auch ruhig schlafen. Eine Erprobung mit dem bewährten „Wasserzylinder“ des Kloster-Laborator. des Alpenbach nimmt die Schmerzen weg. Dr. Fl. Schmid, spez. doppelt stark RM. 1.74. Best.-m. erhält. in ihrer Apoth.

Zerriffene Strümpfe werden bei mir zu jedem Schuh tragbar für 70 Wg. angefertigt. Auch werden alle Strümpfe angefertigt und aufgemacht. Herm. Bringinger R 150

Achtung! Ihr Kücken brüchen SPRATTS von Otto Lehre

Soeben erschienen: Kalender 1936 Lehrer Hinkender Vote 50 Wg. Christlicher Hausfreund 45 Schwäb. Heimatkalender 50 Luft. Stuttg. Vilderkal. 40 und viele andere Buchhandlung Jaiser, Kagold

Seben an Flechten. Dausauschlag. Jeder, teile ich gern teilt mit dem einischen Blau mit, durch welches ich Ungehör von laubtragenden Weiden ab in 14 Tagen (ohne Dill) vollständig befreit werden. Mag Müller, Görlitz/Schlef. (Herold, L. 3. 1907)

Miele. Elektr. Waschmaschine. Sie haben in den Fachgeschäften. Mielewerke A.G. Göttingen/Westf.

Silb. Armbr. Uhr auf dem Weg nach Mindersbach Sonntag 2064

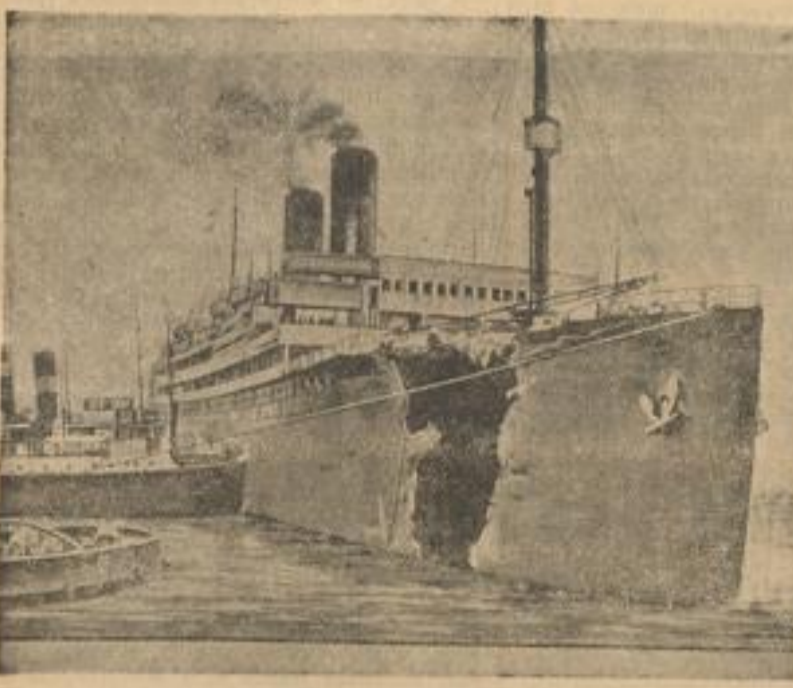
verloren Abzug. Kagold, Polizeiwache

Komb. Kreisäge mit Fräse und dazu gehörig. Werkzeug, sowie verschiedene Fräsmesser und Sägen

1 Gl.-Motor 3 1/2 PS Drehstrom, preiswert zu verkaufen. Ernst Zahn, Stuttgart-Unterschloßheim Motestr. 19

Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen beim „Gesellschaftler“

# Bilder vom Tage



### Ozean-Dampfer stießen zusammen

Der engl. 18 000-Tonnendampfer „Laurentic“, der bei einem Zusammenstoß in der irischen See in dichtem Nebel ein klaffendes Loch erhielt, 6 Mann dieses Schiffes wurden dabei getötet. Es wurde nach Liverpool eingeschleppt. (RPT, R.)



Unterseeboote leisten Bergungsarbeiten. Der Dampfer „Errol“, der vor einiger Zeit im Firth of Forth durch einen Zusammenstoß sank, konnte mit Hilfe von zwei alten U-Booten wieder flott gemacht und abgeschleppt werden. (New York Times, R.)



Das Fest des Heiligen Stefan. Der heilige Stefan aus purem Gold, der Reliquien des Heiligen Stefan birgt, wird durch die Straßen Budapests getragen. Das Fest des Heiligen Stefan, des ersten Königs von Ungarn, wird jedes Jahr in Ungarn gefeiert; an ihm nehmen sämtliche Volksschichten mit der Geistlichkeit, der Regierung und dem Landesoberhaupt teil. (RPT, R.)



Die Aufräumungsarbeiten am Brandenburger Tor, wo der neue Tunnel der in Bau befindlichen Berliner Nord-Süd-S-Bahn in einer Länge von 60 Meter einstürzte, erwiesen sich als außerordentlich schwierig, so daß es noch längere Zeit dauern wird, bis die Tunnelsohle des eingestürzten Schachtes freigelegt ist. — Das Bild zeigt mehrere Kompanien Pioniere, die im ständigen Schichtwechsel mit der Beseitigung der Trümmer beschäftigt sind. (Wespa-Bild-Service)

## Schwabenfahrt zur Funkausstellung

Eigenbericht der NS-Press

Stuttgart, 22. Aug. In den letzten zehn Tagen war eine Viertelmillion deutscher Volksgenossen aus allen Gauen in der Reichshauptstadt zum Besuche der 12. Großen Deutschen Funkausstellung zusammengeströmt. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDR) ermöglichte es ihnen dadurch, daß er mit außerordentlicher Verbilligung — ein Viertel des Fahrpreises — von überallher Sonderzüge verkehren ließ. Insgesamt 200 Sonderzüge waren nötig, um die Massen zu befördern; im Vorjahre waren es „nur“ 85, ein Beweis, wie stark die Anziehungskraft Berlins und der Funkausstellung war. So fuhrten am Morgen des 16. August ab Stuttgart zwei RDR-Sonderzüge mit rund 2000 Volksgenossen, die nahezu alle noch nie oder schon jahrelang nicht mehr in der Hauptstadt des Reiches waren.

### Zum Onkel in Berlin!

Übrigens hat es sich bei dieser Schwabenfahrt gezeigt, daß die allermeisten Verwandte in Berlin haben. Der eine einen Onkel oder eine Schwägerin, der andere einen Schwager oder ein Vöckle. Das hat natürlich den Entschluß zum Besuch der Funkschau bei manchem noch gefördert, bei manchem vielleicht auch die Scheu vor der Weltstadt vermindert. In aller Frühe, schon um 6 Uhr, fuhr Groß-Stuttgart los, um 9 Uhr folgte die inzwischen mit den Anschlüssen hereingekommene „Provinz“. Jeder Teilnehmer hatte auf seiner Fahrkarte eine bestimmte Zugnummer und auch sonst war in dem aus lauter schönen GIszugswagen mit Uebergangsmöglichkeit bestehenden Zug für alles bestens gesorgt. So hatte der erste Zug einen Verpflegungswagen mitgeführt, beim zweiten mußte wegen der Länge des Zuges — 13 Wagen — davon abgesehen werden. Dafür war unterwegs in Landau, Würzburg, Gelnhausen, Krefeld und Halle Gelegenheit zum „Lanfen“ gegeben, und davon wurde denn auch reichlich Gebrauch gemacht. Bald war man eine große Familie. Einige Mitreisende, so im zweiten Zug die Graißheimer Trachtengruppe Wilhelm Volk, mit einem ausgezeichneten Quartett, die Rappelle Gaus aus Calmbach bei Wildbad und der lustige „Paul“ aus Wittenbach mit seiner Hohner-Handharmonika, sorgten für Unterhaltung und Stimmung. Die Zeit verging so wie im Fluge und die 13 oder 14 Stunden Bahnfahrt kamen einem gar nicht so lange vor.

### In Berlin lebt man schneller

Auch in Berlin selbst war es so. Hier schien die Uhr rascher zu gehen. Denn die reichlich bemessene Zeit dieses Berliner Aufenthaltes von vier ganzen Tagen war am Ende doch zu knapp auch für den, der sich allzuviel vorgenommen hatte. Nun, zunächst ruhte man sich erst mal von den Strapazen des Reisetages aus. Am Samstag früh ging es hinaus zur Funkausstellung am Kaiserdamm.

### Der Mikrophonhunger des Volkes

Was sich da den Augen der Hunderttausende bot, die schon in den ersten Tagen herbeigekommen waren, war in der Tat überwältigend schön. Die riesigen Ausmaße der Ausstellungshallen und die labelhafte Aufmachung allein beeindruckten jeden aufs tiefste. Nach der stundenlangen Wanderung durch die acht Hallen taaten einem die Augen förmlich weh von all dem vielen Schauen. Der „Glou“ dieser Ausstellung, die reichhaltiger, schöner und interessanter als ihre Vorgängerinnen war: der Volkssender und die Fernsehstrahl, fanden natürlich ganz besonders starkes Interesse. Im Volkssender mit seinen großen Senderäumen, in denen jeder Besucher einen „Wald“ hinter die Kulissen des Sendebetriebs tun konnte, stauten sich vor den Abhörstellen die Mikrophonhungerigen, die zeigen wollten, was sie konnten, oder als Anlager einen Gruß in die Heimat durch den Äther senden wollten. Täglich liefen sich etwa 2000 dort „prüfen“ und es dauerte dabei natürlich mitunter etwas lange, bis der große Augenblick des ersten Starts am Mikrophon da war. Manchmal dauerte das zu lange. Eine Frau aus Weiskirchen hat sozusagen kniefällig, man möge sie bald drannehmen. Diese Stunde sei das höchste Glück ihres Lebens und ihr Mann zu Hause müsse glauben, es sei ihr in Berlin etwas zugestoßen, wenn er solange darauf warten müsse, die Stimme seiner Frau aus dem Lautsprecher zu hören. Ein junger Mann aus Friedrichshafen war über vier Wochen lang zu Fuß zur Funkausstellung gewandert, um vor das Mikrophon des Volkssenders treten zu dürfen.

Was im Verlauf der Ausstellungswache Besucher, namentlich aus dem Westen, Trachtengruppen und Heimatkapellen aus dem Süden, von der Vaterland oder aus dem Osten alles boten, hat ja der Volkssender über alle Sender des Reiches gegeben und die Hörer werden erstaunt gewesen sein, welche künstlerischen Kräfte in Volksschulmännern und durch den Volkssender erweckt worden sind, und die ganze Welt konnte Zeuge dessen sein, wie sehr der Rundfunk im nationalsozialistischen Deutschland Volkssunk geworden ist.

### Das Fernsehen

hat natürlich am allermeisten interessiert. Bisher konnten ja nur die Berliner die ersten Fernsehversuche erleben. Nun hatten erstmals auch die übrigen Volksgenossen Gelegenheit dazu, in der riesigen, magisch verdunkelten Halle 3. Dort sah man Uebertragungen von Köpfen in Brustbildformat und Sendungen des Fernsehenders Wilhelm, die nach dem Stand der Technik zunächst nur in Gestalt von Filmwendungen möglich sind. Große Beachtung fand natürlich auch die Uebertragung der Funkschau 1935, der Arbeitsfrontempfänger (R.F. 101), der Allstromempfänger, die neuen Fernsehempfänger und all die vielen Neuheiten. Die Ausstellung bot so viel des Interessanten, daß es Besucher gegeben hat, die bis zu siebenmal gekommen waren. Die Massen der Besucher läßt sich hier nicht als Käufer oder Händler, sondern als eine große Gemeinschaft der Rundfunkhörer.

### An der Geburtsstätte des Dritten Reiches

Die vier Berliner Tage waren für uns Schwaben reich mit Veranstaltungen ausgefüllt. Neben dem Besuch der Ausstellung konnte man an Stadtführungen, für die sich wie auch zur Ausstellungsführung nationalsozialistische Studenten zur Verfügung stellten, an einer wundervollen zweitägigen Nachtfahrt durch das Berliner Lichtermeer, an einer großen Abendveranstaltung in der „Neuen Welt“ in Potsdam mit einem ausgezeichneten Programm (u. a. lernte man die drei lustigen Gefellen aus Rölln, Deutschlands volkstümlichste Rundfunkkünstler, kennen), an der großen Rundgebung im Sportpalast mit dem historischen Konzert der Adolf-Hitler-Weißkandarte und am letzten Tage an einer Fahrt nach Potsdam mit Besuch von Sanssouci, der Garnisonkirche mit der Gruft des großen Preußenkönigs, der Elätte, an der am denkwürdigen 21. März 1933 der Grundstein für unser neues Reich gelegt wurde, und einer herrlichen Dampferfahrt auf der Havel teilnehmen. Tagsüber blieb sonst Gelegenheit zu Streifzügen durch Berlins Sehenswürdigkeiten. Der eigenartige Rhythmus dieser Stadt, das ungeheure Tempo des Verkehrs und der Reichtum an monumentalen Gebäuden und riesigen Grünflächen nahm die Besucher aus dem Reich in den Bann. Im Regierungsviertel sah man an den umfangreichen Bauarbeiten und beim Bau der Nord-Süd-S-Bahn als Untergrundbahn, wie in der Reichshauptstadt am Aufbauwerk des Führers tatkräftig gearbeitet wird. Auch auf Spuren der Vortarbeiten für die Olympiade 1936 sieht man schon da und dort. Berlin ist nicht nur eine Stadt, in der es sich gut leben läßt, es ist auch eine Stadt der Arbeit, und wer Berlin seit der Nachtübernahme nicht mehr gesehen hat, spürt an allen Ecken und Enden, wie der Nationalsozialismus das Gesicht der Stadt verändert, wieder aufgerichtet hat. . . .

### Der Tag der Heimkehr

Die vier Berliner Tage waren für uns Schwaben reich mit Veranstaltungen ausgefüllt. Neben dem Besuch der Ausstellung konnte man an Stadtführungen, für die sich wie auch zur Ausstellungsführung nationalsozialistische Studenten zur Verfügung stellten, an einer wundervollen zweitägigen Nachtfahrt durch das Berliner Lichtermeer, an einer großen Abendveranstaltung in der „Neuen Welt“ in Potsdam mit einem ausgezeichneten Programm (u. a. lernte man die drei lustigen Gefellen aus Rölln, Deutschlands volkstümlichste Rundfunkkünstler, kennen), an der großen Rundgebung im Sportpalast mit dem historischen Konzert der Adolf-Hitler-Weißkandarte und am letzten Tage an einer Fahrt nach Potsdam mit Besuch von Sanssouci, der Garnisonkirche mit der Gruft des großen Preußenkönigs, der Elätte, an der am denkwürdigen 21. März 1933 der Grundstein für unser neues Reich gelegt wurde, und einer herrlichen Dampferfahrt auf der Havel teilnehmen. Tagsüber blieb sonst Gelegenheit zu Streifzügen durch Berlins Sehenswürdigkeiten. Der eigenartige Rhythmus dieser Stadt, das ungeheure Tempo des Verkehrs und der Reichtum an monumentalen Gebäuden und riesigen Grünflächen nahm die Besucher aus dem Reich in den Bann. Im Regierungsviertel sah man an den umfangreichen Bauarbeiten und beim Bau der Nord-Süd-S-Bahn als Untergrundbahn, wie in der Reichshauptstadt am Aufbauwerk des Führers tatkräftig gearbeitet wird. Auch auf Spuren der Vortarbeiten für die Olympiade 1936 sieht man schon da und dort. Berlin ist nicht nur eine Stadt, in der es sich gut leben läßt, es ist auch eine Stadt der Arbeit, und wer Berlin seit der Nachtübernahme nicht mehr gesehen hat, spürt an allen Ecken und Enden, wie der Nationalsozialismus das Gesicht der Stadt verändert, wieder aufgerichtet hat. . . .

**Serienglück!**  
Erholung beim Baden

Spendet für die Kinderlandverschickung des Hilfswerks „Mutter und Kind“







# Die drückeren Frauen

## Menschenkenntnis

Wir Menschen kennen einander viel zu wenig! Ja, bitte lächeln Sie nicht, es ist so. Denn trotz allem Tratsch und dem vielen, was man von seinem Nächsten schwätzt, was man scheinbar von ihm weiß, sind wir einander halt doch fremd geblieben. Man lebt jahrelang in engster Kameradschaft, glaubt einander zu kennen, rühmt gegenseitig die Treue und Standhaftigkeit und dann ist eines guten Tages durch irgend eine kleine Ursache der Bruch da! Man wird sich fremd, vielleicht noch feind, wenn man keinen guten Charakter besitzt. Es kann sogar vorkommen, daß das, was man gemeinsam verabscheute, der Grund der Trennung wird, weil einer sich anders besonnen und nun dem Dritten, den er zuerst selber mißte, mit Sympathie begegnet. Warum? Eine kurios-Frage! Eben darum, weil wir einander nicht kennen, weil jedes Menschenwesen so kompliziert ist, daß wir keinen Kern, so oft wir auch von Menschenkenntnis sprechen, auch nie kennen lernen. Wir sind alle Rätsel, Fragmente, und wenn man glaubt, man sei am Ziel, man habe alles erlöst und sei sich selbst klar über den Charakter und das Wesen seines Freundes, dann steht man vor einem neuen Fragezeichen und muß manchmal bitter genug seine Erfahrungen machen, die schon mehr als einen Menschen ideu gemacht haben, unfähig zu einem weiteren Vertrauen, unfähig für die kleinste Hingabe seinem Nächsten gegenüber. Also: Wir kennen uns selber nicht und kennen daher auch einander nicht. Ist es da verwunderlich, wenn Sachen vorkommen, die uns einfach unerklärlich, unfahbar sind? Keinal Sogenannte Humoristen machen seit Jahren ihre Späße, erfüllen die trüben Stunden ihrer Mitmenschen mit Wachen und Humor, bis eines schönen Tages ein plötzliches Erwachen uns erschreckt. Er hat sich vergiftet, Selbstmord begangen. Aus ist es mit ihm, mit seinen Witzen und wir müssen erkennen, daß ein Tragiker, ein Melancholiker, ein unglücklicher Mensch uns aufgehört hat, der alles nur getan hat, weil er seinen ureigensten Wesenszug, den Trübsinn, damit verdecken, verschleiern wollte. Ja, dieses Entschleierwollen den eigenen Gedanken, diese Flucht vor sich selbst in eine andere, scheinbar bessere Welt, sie ist tragisch. Da gibt es Tausende von Menschen, die lachen müssen, trotzdem ein mitfühlendes, ein arg bedrücktes Herz in der Brust weint. Ist das nicht das Bedauerlichste, nicht sein zu dürfen, was man ist, ein Paradies mit einem Herzen voll Leid, einer Seele voll Bitternisse? Es schließt alles Leid des Daseins in sich; aber zugleich auch den Triumph des Daseins über den Schmerz.

Unermüdlich kämpfen viele Menschen über die Melancholie, und weil es für sie keinen

anderen Weg gibt, werden sie Schauspieler, die ihr eigenes „Ich“ verdecken vor den Blicken der Welt; sie sehen ein Lachen an, obwohl sie gerne weinen möchten. Wäre es nicht interessant, im Leben unserer Mitmenschen nach jenen zu suchen, die so unglücklich sind in ihrer „Freude“? Jene herauszufinden, die trotz allem einmal jenem Augenblick unterliegen, wo das Leid stärker wird als die Freude, wo sie die Maske abreißen und in ihrem Schmerz nur noch die Flucht kennen, den Tod, das gewalttätige Ende. Gerade in unserer Zeit wimmelt die Welt von solchen Tragikern und wir sollten alle darnach trachten, im Nächsten einen Menschen zu sehen, der so gut ist wie wir und wir sollten auch endlich von der blöden Manie abkommen, nur die anderen seien voll Fehler, wir aber seien einwandfrei und tadellos. Die Freude allein macht nicht glücklich. Es ist ein langer Weg zum Ziel, aber wenn wir täglich daran denken und danach trachten, den Nächsten zu verstehen, dann wird uns das ein Segen sein.



Zwei gute Spielkameraden

(Foto: Widmann.)

## Neue Wege praktischer Mädelschulung

### Fachschule für Frauenberufe / Welche Möglichkeiten bietet ein Zeugnis dieser Schule?

Nun bin ich also endgültig für die dreijährige höhere Fachschule für Frauenberufe angemeldet worden. Ich bin etwas geknickt; denn voller Zufriedenheit hatte ich vor kurzem mein Abgangszeugnis des Gymnasiums in der Tasche gesteckt. Nun soll ich schon wieder die Schulbank drücken?

Aber nach einigen Tagen Unterricht merke ich schon einen erheblichen Unterschied gegenüber früheren „Schulbetrieben“. Wir sind zehn Mädchen in der Klasse! Schon das empfindet man als Wohlstand, wenn man an seine 35 Kameradinnen in der Schule denkt. Der Stundenplan, der nach der ersten Stunde vor uns liegt, unterscheidet sich nicht wesentlich von dem letzten aus dem Gymnasium. Statt Französisch und Englisch prangt hier Kochen, Waschen, Plätten und Hausarbeit. Sonst haben wir Deutsch, Geschichte, Erdkunde, wirtschaftliches Rechnen, Biologie, Chemie, Gesundheitslehre und Nahrungsmittelkunde, Handarbeit und Stofflehre und zu unserer größten Freude auch Zeichnen, Musik und Turnen.

Wir haben unsere erste Ernährungslehrestunde. Wir sitzen an kleinen Tischen und hören gespannt zu. Nicht eine von uns hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht,

was sie den Tag über an Nahrung zu sich nimmt. Hier lernen wir nun eine richtige Ernährung für eine Familie mit kleinem oder höherem Gehalt zusammenzustellen. Wir lernen berücksichtigen, wieviel und was für Nahrung ein schwer körperlich arbeitender Mensch oder ein Kopfarbeiter zu sich nehmen muß. Wir berechnen Säuglingsnahrung, denn im nächsten Jahr haben wir auch noch Säuglingspflege, Kinderernährung und Krankenpflege. Es macht uns allen furchtbar viel Freude. In den Pausen wird noch lange diskutiert; denn nach der Ernährungslehrestunde brechen wir dies Thema noch lange nicht ab. Angefacht ist für die nächste Stunde wirtschaftliches Rechnen. Wir stellen einen Haushaltsetat auf und errechnen, wieviel Geld bei einem festgelegten Gehalt z. B. für die Ernährung ausgegeben werden darf. Am nächsten Tag haben wir Kochunterricht. Jetzt stellen wir uns das, was wir am vorangehenden Tag berechnet haben, selbst her. So hat jede Stunde Beziehung zur anderen und das Material, mit dem wir arbeiten, gestaltet sich uns äußerst lebendig.

In der Kochstunde arbeiten wir paarweise. Jedes Paar hat seinen eigenen Herd, Arbeitsfeld und Geräteschrank sowie seinen eigenen Abwaschtisch; denn für die Sauberkeit unseres Arbeitsplatzes nach beendeterm Unterricht tragen wir die Verantwortung. Wir kochen selbständig immer für drei Personen, wozu wir die Rezepte vorher bekommen. Einmal heißt es, die Familie eines Straßenarbeiters mit vier schulpflichtigen Kindern zu versorgen, ein andermal ist ein Säuglings- oder Kinderheim zu beliefern. Oder das Thema heißt: Heute kommt Besuch oder es ist Kindergesellschaft oder wir befinden uns bei Vegetariern, bei Rohkostlern und so weiter.

Wenn dann das Essen fertig auf dem Tisch steht und wir gegessen haben, dann geht das Kritisieren los. Das ist für uns stets die beste Schulung, da jeder von uns durch die Kritik der Kameradin lernt.

In der Haushaltungspflege lernen wir die geschmackvolle Einrichtung einer Wohnung, lernen einen richtigen Einkauf bewerkstelligen und am rechten Platz sparfam sein.

Der Unterricht in den theoretischen Fächern gestaltet sich ebenfalls sehr lebhaft; denn in dieser kleinen Klassengemeinschaft stachelt einer den anderen an. Schön ist es dann im Chemieunterricht. Wir versuchen durch die verschiedensten Experimente die Behauptungen aus der Ernährungslehre zu untersuchen. Wir prüfen eine Kartoffel auf ihren Stärke- oder Eiweißgehalt und ähnliche Sachen.

Später lernen wir dann noch Säuglings- und Krankenpflege. Ein großer, heller Raum steht uns zur Verfügung, den wir uns so einzurichten lernen, wie ein Kinderzimmer sein soll. In der Nähstunde wird dann Säuglingswäsche gearbeitet, und im Kochunterricht bereiten wir Kindernahrung. Wenn wir auch nicht richtige Säuglinge zu pflegen haben, so stellen wir uns doch anfangs beim Wickeln der naturgetreuen nochgebildeten Krüppelpuppen gewiß ebenso ungehindert an.

Im letzten Jahr unserer Ausbildung werden uns Einzelaufgaben gestellt, die uns voll beanspruchen. So bekommen wir manchmal z. B. folgende Aufgabe:

Wir haben eine Familie zu versorgen. Vater arbeitet im Büro. Wir haben ein schulpflichti-

ges und ein vierjähriges Kind. Wir machen morgens dem Vater und dem Kinde Schmittchen zurecht unter Berücksichtigung ihrer Arbeit und dem Nährwert der Nahrungsmittel. Wir bereiten das Essen vor, machen Hausputz und waschen auch noch ein Kleid des kleinen Mädchens. Nach unserer 2½-jährigen Ausbildung kennen wir die Rezepte, die Zeiteinteilung, den Wert der Nahrungsmittel und berücksichtigen unseren schmalen Geldbeutel!

Nach drei Jahren findet unsere Ausbildung mit dem Fachabitur ihren Abschluß und jede Kameradin hat andere Pläne für die Zukunft: Eine geht zunächst in den Arbeitsdienst, eine andere heiratet, die Dritte will Werbelehrerin werden und tritt nun ihr Praktikum an. Wieder eine andere will Kindergärtnerin werden und hat durch die Erlangung des Reisezeugnisses eine wesentlich verbürgte Ausbildung. Auch für den Beruf der technischen Lehrerin dient das Fachabitur als Vorbildung. Durch neue Verordnungen des Reichs- und preussischen Erziehungsministers berechtigt das Reisezeugnis einer dreijährigen Frauenschule a b O r t e r 1937 außerdem 1. zum Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung (Vollschullehrerin), 2. zur Vorbereitung für die Prüfung für das künstlerische Lehramt, 3. zum vollen Studium der Wirtschaftswissenschaften, 4. zur Ausbildung zum Diplombandbibliothekar, 5. zum Studium an dem berufspädagogischen Institut (Gewerbelehrerin), 6. zum Eintritt in einen verkürzten Lehrgang für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, 7. zum Eintritt in die Frauenschulen für Volkspflege, und 8. zum Besuch eines einjährigen Kurzes des Instituts für Leibübungen an der Universität.

Aber auch jedem jungen Mädchen, das keinen Beruf ausüben will, kann man nur raten, nach Möglichkeit, und wenn die Verhältnisse es gestatten, sich einem derartigen Lehrgang anzuschließen. Er ist nicht nur wertvoll für uns, sondern auch von Nutzen für die ganze Familie, und damit für das Volk.

## Die Hausfrau rät:

**Junge Kartoffeln und Tomaten.** Die Kartoffeln kocht man mit der Schale, zieht sie ab und befreit sie mit Tomatentunke. Die Tomaten hat man durch die Fleischmühle und dann durch ein Haarsieb passieren lassen, den Saft kurz aufgekocht; mit Salz, Pfeffer und ein paar Tropfen Maggi gewürzt und schließlich ein großes Stück Butter darin wegehen lassen. Will man unbedingt Fleisch zu diesem Gericht essen, so kann man ein paar Würfel Kalber in Butter heiß werden lassen und sie über die Kartoffeln geben.

**Kartoffelkuchen mit Parmesankäse.** Man reibt die Kartoffeln roh hintereinander, schneidet sie in einem Haarsieb, damit möglichst viel Flüssigkeit abläuft, verrührt sie mit Salz und Eiern und bäckt die Kuchen sofort. Man rechnet auf ein Pfund Kartoffeln mindestens ein Gl. Ein Vöfel Teig ergibt, plattgedrückt, einen Kuchen. Am besten kochender Wasser zu machen, streut man zwischen zwei Kartoffelkuchen immer eine Lage geriebenen Parmesankäse. Zu den Kuchen reicht man einen erfrischenden Salat.

## Herbst = Vorschau

Die Mäntel, die uns die Mode für die kommende Saison bringt, zeigen in ihren Formen und Verarbeitungen mancherlei Neues. Vor allem sind es die Kragen und Revers, die neu und apart sind; die Revers sind meistens breit — auch wenn der Kragen ganz schmal ist oder gar völlig fehlt! Oft sieht man auch den äußerst kleidamen Kragenschal, der vorn lose eingehängt wird.

Der Ärmel bringt als Neuestes die Raglanform, die die Schulterlinie besonders schmeichelnd herausmodelliert. — Teilkragen an Ärmeln und Mantelteilen treten nicht mehr so betont hervor wie in den Vorjahren; trotzdem spielen sie, unterstrichen durch Pohl- und Ziernähte sowie durch Stepperei, gerade an dem elegantesten Mantel noch eine wichtige Rolle! Taillierte, ziemlich knapp anschließende und lose ausfallende, geglättete und gürtellose Mäntel sind gleich viel zu sehen; während die stärkere Frau stets den taillierten Mantel bevorzugt wird, zieht die schlankere Jugend den losen, häufig nur dreiviertellangen Mantel vor.

Eldstreckend ist, neben Form und Sitz, der Stoff entscheidend für die Eleganz der Mäntel. Neben glatten, einfarbigen Geweben werden auch gern diagonal gerippte und in sich gestreifte sowie Ton in Ton genoppte Stoffe verarbeitet.



✧

